

Harmonischer Lebensraum

«Ohne die Feng Shui Beratung wäre unser Haus nicht, was es jetzt ist», sagen die Hausbesitzer. Die alte chinesische Lehre von den Energieflüssen wurde bei der Planung vom Anfang an mit einbezogen und prägt das Haus, von der Raumaufteilung bis zur Gartengestaltung.

Von Alice Werner (Text) und Rado Varbanov (Fotos)



- 1) Das Herzstück des Hauses ist der Wohn-Essbereich mit der grossen Terrasse im Obergeschoss.
- 2) Auf 36 m² Terrasse lässt sich das Panorama ausgiebig geniessen.
- 3) Der Neubau steht auf dem Fundament eines Hauses aus den 1970er Jahren.
- 4) Fernsicht vom Säntis bis in die Berner Alpen.
- 5) Ein Haus zum Wohnen und Arbeiten: Geschäftskunden kommen vom Windfang direkt in die Büroräume.



> In der kleinen Gemeinde Brütten im Zentrum des Kantons Zürich scheint die Sonne selbst dann, wenn ringsum alles im Nebel versinkt. Auf einer gewellten Hochebene gelegen, 640 Meter über dem Meeresspiegel, bietet sich den Einwohnern eine fantastische Fernsicht vom Säntis bis zu den Berner Alpen. Seine Bilderbuch-Lage sowie die günstige Verkehrsanbindung an Winterthur und den Flughafen machte das typisch zürcherische Dorf zum Top-Favoriten der Bauherrschaft.

Minergie auf alten Mauern Schnell fiel die Wahl auf ein Vorzugsgrundstück in einer ruhigen Wohngegend. Nicht zuletzt aus Kostengründen sollte die bestehende Bausubstanz, ein kleingliedriges Wohngebäude aus den 70er Jahren, als Fundament bestehen bleiben. Ihr Traum, so die Bauherren: Ein luftiges, modernes Haus nach Minergie-Standard, das sich ganz dem einmaligen Alpenpanorama öffnet. Die Idee, einen Architekten zu kontaktieren, der ihnen bereits durch Reportagen in der Zeitschrift «Das Einfamilienhaus» positiv aufgefallen war, erwies sich als Glücksfall. Architekt Hans Binder aus Winterthur legte einen in seinen vielen Detaillösungen und gestalterischen Elementen überzeugenden Entwurfsplan vor. «Jedes Einfamilienhaus», sagt Binder, «ist für mich ein spannendes Gemeinschaftsprojekt – aus Ideen meinerseits und Wünschen der Bauherrschaft.»

Nach zehnmonatiger Bauzeit konnten die Eigentümer einziehen. «Ein echtes Traumhaus», sind sich Bauherren und Architekt einig.

Das Herzstück bildet das helle, grosszügige Obergeschoss, in dem Küchenbereich und Wohnraum eine offene Einheit bilden. «Oben wohnen, unten schlafen – das war einer unserer Wünsche», erzählt der Bauherr. Vom Kochherd der edlen Herzog-Küche zum kleinen Balkon an der Ostseite des Hauses sind es nur wenige Schritte – ideal, um die Morgensonne bei einem ersten Espresso zu begrüßen. Das umlaufende Fensterband des nach Süden orientierten Wohnzimmers sorgt tagsüber für eine lichte Atmosphäre. Damit alle Himmelsrichtungen mit einbezogen werden, liess der Architekt ein schmales, hoch liegendes Schlitzfenster in die gegenüberliegende Wand ein. So entstehende Licht- und Schatteneffekte waren für die neuen Bewohner eine schöne Überraschung. Das Gefühl, im Freien zu sitzen, wird durch den schwellenlosen Übergang vom Wohnzimmer auf die holzgedeckte Terrasse verstärkt. Auf 36 m² lässt sich hier das Panorama ausgiebig geniessen. Durch das vorgezogene Flachdach ist ein geschützter Aussenraum entstanden, den man nicht nur bei blauem Himmel gern bewohnt. In der kühleren Jahreszeit bietet dann das verglaste Cheminée im Wohnzimmer Zuflucht. Gemäss Minergie-Richtlinien wurde ein Modell aus hitzespeicherndem Schamottstein gewählt, das die Wärme langsam als Strahlungsenergie an den Raum abgibt.

Entspannt und gesund schlafen Ins Erdgeschoss gelangt man über eine schwebende Stahltreppe mit Massivholzstufen, eine Konstruktion ohne Handlauf, nur von einer Glasscheibe begrenzt. Die

Foto gross) Die Küche mit Kochinsel stammt aus dem Hause Herzog Küchen AG.

- 1) Wohn-/Essbereich und Küche liegen auf einer grosszügigen, offenen Ebene.
- 2) Eine gemauerte Brüstung gibt dem Essbereich Rückhalt und Sicherheit.



Leichtigkeit der Wohnebene findet so ihren Weg in die untere Etage, die ein recht umfangreiches Raumprogramm aufweist. Zum ebenerdigen Garten hin liegen zwei Gästezimmer sowie der private Bereich der Hausherrn. Das Schlafzimmer steht ganz im Zeichen von Entspannung und Ruhe. Alle Stromleitungen sind so verlegt, dass die elektromagnetische Belastung möglichst gering ausfällt. Für eine angenehme Raumstimmung sorgt das hochwertige Parkett aus Kirschbaum. Der warme Rotton im Holz harmonisiert besonders gut mit der zart gelb getünchten Innenwand.

Bad mit Ausblick Auch das Badezimmer mit dem grossen über Eck verglasten Fenster präsentiert sich als richtige Wohlfühloase. «Wenn ich in der Badewanne liege, habe ich einen wunderschönen Blick in den Garten und den Himmel», schwärmt die Bauherrin. Als natürlicher Sichtschutz dienen zarte Schachtelhalme. Die Wände sind in gebrochenem, gelbtonigem Weiss gehalten, die beige Bodenplatten aus Feinsteinzeug nehmen sich dezent zurück. Gefallen finden die Bauherren auch an praktischen Details, etwa dem Wäscheabwurf in den Keller oder den eingelassenen Nischen in der Duschkabine. Als Selbstständige arbeiten die Bauherren oft von zu Hause aus. Eine Glas-Schiebetür im Flur trennt den öffentlichen Bereich von den privaten Räumen. Das geätzte, matte Glas bietet guten Sichtschutz, ohne dass sich die Lichttransmission dabei nennenswert verringert. Geschäftskunden werden vom Windfang aus direkt in die Büroräumlichkeiten begleitet.

Leben und arbeiten nach Feng Shui Dass den Bauherren während der gesamten Planungs- und Ausführungsphase die Feng Shui Expertin Beatrice Bopp aus Wollerau beratend zur Seite stand, fällt besonders bei den Arbeitsräumen auf. Zentimetergenau wurde mit einem chinesischen Kompass die energetisch beste Position der Schreibtische ausgemessen. Die Le Corbusier-Wandfarben auf natürlicher Basis – blau für den Herrn, orange für die Dame – sind auf «unsere Persönlichkeiten und individuellen Bedürfnisse abgestimmt», erklärt der Bauherr. Die chinesische Lehre über die Harmonisierung des Menschen mit seiner Umgebung habe sie schon länger beschäftigt, «aber erst das Bauprojekt bot eine passende Gelegenheit, das Thema aktiv anzugehen». Für Architekt Hans Binder, der bereits in Forschungsarbeiten die besondere Gestaltung asiatischer Wohn- und Lebensräume untersucht hat, waren die Einschränkungen von Seiten der Feng Shui Beraterin zugleich Herausforderung und Bereicherung. Der Grundriss sollte quadratisch sein, um die Energie zu bündeln, eingeschnittene Ecken und interne Schwellen waren möglichst zu vermeiden. Keine leichte Aufgabe bei einem verwinkelten Altbau-Fundament auf zwei Ebenen! Tatsächlich wurde das bestehende Haus bis auf die Grundmauern abgebrochen, im Bereich der halbgeschossig versetzten Garage musste sogar die Kellerdecke tiefer gesetzt werden, um die geforderte Maximalbauhöhe nicht zu überschreiten. Doch der Aufwand hat sich gelohnt. Im erweiterten Untergeschoss findet sich neben Technik- und Lagerräumen,

Foto gross) Die schwebende Stahltrappe mit Holzstufen wird seitlich nur von einer Glasscheibe begrenzt.
1) An kalten Tagen sorgt das Cheminée für Atmosphäre, an schönen lockt die Terrasse.
2) Der schwellenlose Übergang vom Wohnraum auf die Terrasse verstärkt den Eindruck, im Freien zu sitzen.



Das Feng Shui Konzept Von Beatrice Bopp, Feng Shui Beraterin

Der Grundgedanke des Feng Shui ist es, die Umgebung des Menschen optimal zu gestalten, seine physischen, sozialen und energetischen Bedürfnisse in den Mittelpunkt zu stellen. Der Mensch soll sich in Gebäuden und in Räumen wohl fühlen und eine optimale Unterstützung erfahren. Meine Arbeit bestand darin, das Vorprojekt und alle weiteren baulichen Schritte nach Feng Shui Kriterien zu beurteilen, Probleme aufzuzeigen und Lösungsvorschläge für einen harmonischen Lebensraum vorzuschlagen.

Das mir unterbreitete Vorprojekt sah vor, dass im Nordwesten ein Viertel des Baukubus – wie bei einem Kuchen – herausgeschnitten wurde. Auch wenn diese Gestaltungsform optisch attraktiv wirken kann, würde nach Feng Shui Kriterien in diesem Fall die männliche Schutzenergie fehlen, die in diesem Sektor wirkt.

Die Eingangssituation war unbefriedigend, weil der Zugang zu den Büroräumlichkeiten vom Strassenniveau über eine Treppe ins Untergeschoss führte. Der Eingang zum Wohnbereich verblieb auf Strassenniveau. Dadurch entstand ein unruhiger und diffuser Zustand für Besucher. Geschäftskunden wurden optisch in den Keller verwiesen, was energetisch ein stagnierendes Qi bewirkt. Nach Feng Shui Kriterien beeinträchtigt dies stark den geschäftlichen Erfolg.

Im Innenbereich des Hauses waren auf allen Geschossen Zwischenebenen vorgesehen, welche von einer zentralen Ebene über einige Stufen erschlossen wurden. Raumgestalterisch wurden die Geschossflächen dadurch unruhig und wirkten nicht grosszügig. Energetisch hemmten die Zwischenstufen den Fluss des Qi.

Die im Vorprojekt vorgesehenen Raumnutzungen (Wohnen/Schlafen/Arbeiten) waren nach Feng Shui Kriterien nicht optimal. Eine Neuzuteilung erfolgte durch Ausmessen mit dem chinesischen Kompass (Lo Pan), welcher die Ausrichtung des Hauses festlegt. Aufgrund dieser Ausrichtung und der Persönlichkeitsdaten der Bewohner wurden die jeweils optimalen Raumnutzungen berechnet.

Konkret wurden diese strukturellen Probleme wie folgt gelöst:

Grundriss Der Fehlbereich im Nordwesten wurde wieder ins Gebäude integriert, was ermöglichte, den Geschäftsbereich der Hausherrin ins EG zu dislozieren. Die neue Positionierung ist eine optische Verbesserung und ermöglicht, dass das Qi nicht absinkt, sondern gehalten werden kann. Das auf der gleichen Ebene angesiedelte Büro des Hausherrn konnte energetisch, im Vergleich zum vorgesehen Standort im UG, stark verbessert werden.

Erdgeschoss/Eingangsbereich/Arbeiten Die beiden Eingangsbereiche wurden zusammen gelegt und eine grosszügige Doppeltüre führt in ein Entree, von dem aus die neu positionierten Arbeitsräume zugänglich sind. Damit das Qi (Energie) gehalten werden kann, wurde nach dem Entree eine mattierte Glasschiebetüre angebracht, welche zugleich den Privatbereich abtrennt. Durch die Berechnung der Energiequalität des Raumes und der Blickrichtung konnte die Positionierung der Arbeitsflächen gradgenau bestimmt werden. Aufgrund der Persönlichkeitsdaten, der Raumqualität und des Geschäftslogos wurden im Rahmen eines Farbkonzeptes die optimalen Farben für die Wände bestimmt.

Schlafzimmer/Badezimmer Die Lage des Schlaf- und Badezimmers wurde so geändert, dass die Betten in einen ruhigeren Teil im Südwestbereich des Gebäudes gestellt werden konnten. Zugleich wurde erreicht, dass keine Wasserleitungen an den Schlafbereich angrenzen, welche die Energie in diesem Raum beeinträchtigen könnten. Eine Wand wurde in zartem Gelb gestrichen. Zarte Farben unterstützen die Yin-Energie (weiblich) dieses Raumes und das Gelb ist – aufgrund der Persönlichkeitsdaten des Hausherrn – für ihn unterstützend.

Obergeschoss/Wohn-/Essbereich und Küche Durch das Weglassen der Zwischengeschosse entstand eine offene, grosszügige Gesamtfläche. Weil für die Aussenwände sehr viel Glas vorgesehen war, wurden für eine verbleibende Wand im Osten und eine im Westen Farben gewählt, die den Raum optisch und energetisch zusammenhalten und eine räumliche Einheit schaffen. Dies wurde durch ein kräftiges Rot im Osten und einen warmen Sandton im Westen erreicht.

Als seitlicher Abschluss des Treppenlaufes war auf der Höhe des OG eine halbhohe Glaswand vorgesehen. Der parallel zur Treppe stehende Esstisch war deshalb auf dieser Seite energetisch ungeschützt, was als fehlender Rückhalt wahrgenommen wird. Diese Glaswand wurde durch eine gemauerte Brüstung ersetzt, was den Personen am Esstisch Sicherheit und dem Raum ein weiteres Stabilitätselement schenkte.

Die offene Küche war so geplant, dass die Person am Herd gegen die Wand schaute und den offenen Raum im Rücken hatte, was Unsicherheit und Schutzlosigkeit bewirkt. Die Küche wurde um 180° gedreht, sodass die Blickrichtung nun in den Raum und in den anschliessenden Essbereich geht, was Kontrolle und Sicherheit bedeutet.

Garten- und Farbkonzept Das Feng Shui Projekt beinhaltet selbstverständlich auch ein umfassendes Garten- und Farbkonzept. Damit konnten die architektonischen Vorgaben und die energetischen Einflüsse optimal koordiniert werden.

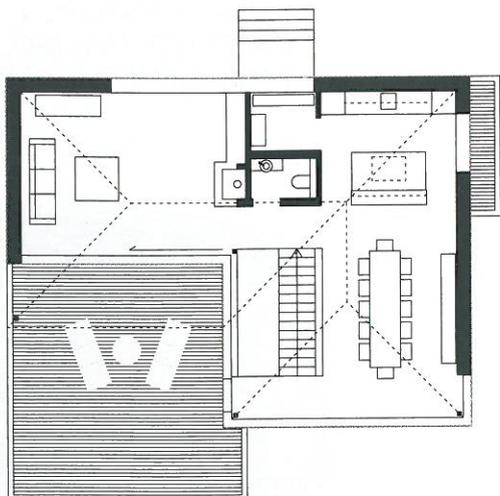
Waschküche und Luftschutzraum noch Platz für einen Weinkeller. Hier sorgt der Naturboden aus gelochten Lehmziegeln für eine automatische Klimatisierung und hält die Raumtemperatur zwischen 14 und 17° C – ideal zur Lagerung von Wein. Viel Staufläche bieten die raumhohen Schränke im Verbindungsgang zur Garage. Eine Seitenwand wurde unverputzt gelassen, um den tunnelartigen Korridor durch das interessante Zusammenspiel von altem Mauerwerk und neuer Betonwand zu beleben. Die Begrünung des Garagenflachdachs erweitert den Garten optisch, dabei folgt die zurückhaltende Gestaltung der Grünflächen mit einer ruhigen Wiese und einzelnen, akzentuiert gesetzten Pflanzen – Bambus, Pfingstrosen, Hortensien und Wein – auch hier der Lehre von Yin und Yang. Die Bauherrin liest sich fleissig in Fachliteratur ein, um das Feng Shui Konzept selbständig weiterzuführen. «So wie unser Garten einige Zeit gebraucht hat, um sich zu entfalten, so stellte sich auch bei mir erst nach und nach das Gefühl ein, angekommen zu sein. Nun aber hat sich alle Unruhe und Fremdenergie verflüchtigt, und wir fühlen uns richtig wohl.» Für Hans Binder, den Architekten, gibt es kein schöneres Lob: «Die Bauherrschaft glücklich zu machen ist schliesslich Sinn und Ziel meiner Aufgabe.» <

- 1+2) Arbeitszimmer nach Feng Shui: Blau für ihn, Orange für sie.
- 3) Private Wellnesszone: Wanne mit Weitblick.

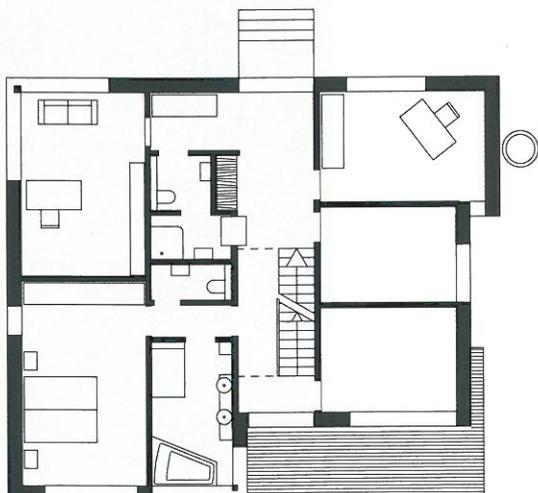


Technische Angaben *Harmonischer Lebensraum*

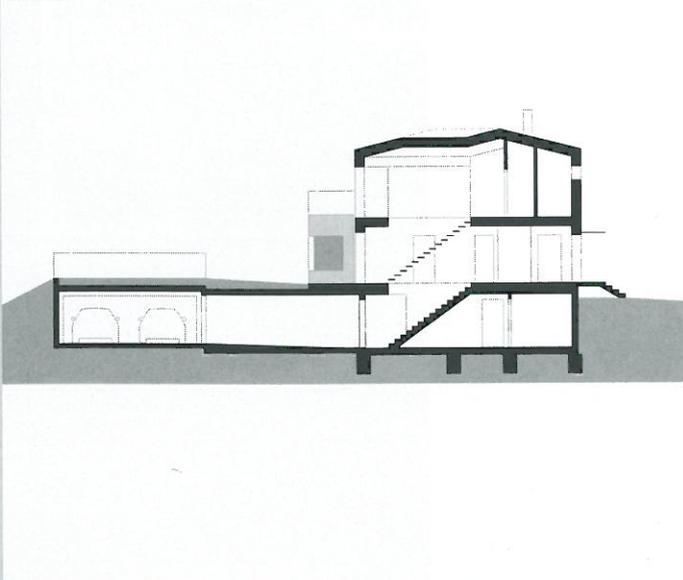
Obergeschoss



Erdgeschoss



Schnitt



Konstruktion Massivbauweise (Ortbeton und Mauerziegel).

Aufbau der Aussenwände: Innenputz 1,5 cm, Mauerwerk MW/Stahlbeton SB 18 cm, Dämmung 22 cm, flächiger Aussenputz 2 cm, U-Wert 0,15/0,16 W/m²K. Aussenwandkorsett mit einem innenliegenden Riegel im Erdgeschoss.

Im Obergeschoss verläuft ein Stahl-Beton-Riegel. Grundsätzlich wurde auf altem Fundament gebaut. Neu ergänzende Räume im Kellergeschoss mit 25 cm Bodenplatten in WU-Beton.

Aufbau Innenwände: Tragende Wände in SB 18 cm/15 cm und in MW 18 cm. Nicht tragende Wände in MW 12 cm. Gipsständerwände (Installationswände) 15 cm/22 cm.

Fenster: Holz-Metall

Dach Steildach mit 15° Dachneigung. Aufbau: Flachtonziegel 40 mm, Lattung 30 mm, Konterlattung 45 mm/50 mm, Unterdachfolie, Agepan DWD Holzfaserplatte 16 mm, Ständer/Glaswolle 320 mm, OSB-Platte 18 mm, Lattenrost 30 mm, Gipskarton 18 mm. Offener Dachstuhl im Obergeschoss (innere Dachfaltung).

Flachdach im Terrassen- und Balkonbereich. Aufbau: Holzdeck 25 mm, Trägerebene konisch 35 mm, Vlies 15 mm, XPS 70 mm, Abdichtung 2 mm, PUR Dämmung 140 mm, Foamglasplatten im Fensterrahmenbereich 140 mm, Dampfbremse 2 mm, Stahlbetondecke 220 mm. Garagenflachdach begrünt. Vordach am Eingang aus 1-teiliger Glasscheibe (3 x 1 m) mit unsichtbarer Befestigung.

Innenausbau Bodenbeläge: Parkett (Eiche naturgeölt, Kirschbaum) und Feinsteinzeug. Weinkeller mit Naturboden aus gelochten Ziegeln.

Bodenaufbau: 22 cm, im Wohnzimmer 36 cm. Trittschalldämmung 4 cm/ Boden Erdreich 10 cm-Dämmung. Unterlagsboden mit Bodenheizung 8,5 cm. Parkett und Feinsteinzeugplatten 1,2 cm.

Wandbeläge: Feinstrukturputz. Duschbereiche in Sanitärräumen: Feinsteinzeug

Haustechnik Heizsystem: Wärmepumpe mit Erdsonde.

Cheminéeofen im Wohnraum.

Baustandard: Minergie-Zertifikat.

Allgemeine Angaben

Gebäudevolumen: 1310 m³

Bruttogeschossfläche: 446 m²

Preis: keine Angaben

Baujahr: 2010

Bauzeit: 10 Monate

Architektur

Binder Architektur AG

Turnerstrasse 1

8400 Winterthur

Tel. 052 223 03 23

www.binder-architekt.ch

Feng Shui

Yoka a & d

Beatrice Bopp

Samstagernstrasse 48a

8832 Wollerau

Tel. 079 678 42 88

b.bopp@bluewin.ch